

Fortuna verliert und schiebt Frust

ERSTELLT 09.02.2014



Fortunas Rückraumspielerin Stefanie Herschbach Foto: Dahmen

Die Handballerinnen des SC Fortuna Köln verlieren mit 20:22 (11:11) gegen die HSG Dutenhofen/Münchholzhausen. Das Team von Trainer Jannusch Frontzek macht zu viele individuellen Fehler. Der 1.FC Köln schlägt die HSG Gedern-Nidda

Von Wilhelm Kleene

Köln.

Nach dem Abpfiff musste der Frust raus. Nicht nur mit Kopfschütteln und derben Worten kommentierten die Handballerinnen des SC Fortuna Köln das 20:22 (11:11) in der Dritten Liga gegen die HSG Dutenhofen/Münchholzhausen. Denn es war mehr drin gewesen für die Gastgeberinnen. Nach schwachem Beginn und einem 1:3-Rückstand nach zwölf Minuten hatte die Mannschaft von Trainer Jannusch Frontzek sich in die Partie gekämpft. Julia Schumacher hatte zum 8:8 erstmals ausgeglichen, und zur Halbzeit war noch nichts entschieden.

Doch nicht zum ersten Mal in der Saison verlor der Aufsteiger durch die Pause seinen Rhythmus. Vorne wollte der Ball nichts ins gegnerische Tor gehen, hinten taten sich in der Abwehr Lücken auf. Die Gäste aus Wetzlar nutzten das aus und setzten sich über 16:12 (39.) auf 19:15 (50.) ab. „Da haben wir uns zu viele individuelle Fehler erlaubt“, sagte Teammanager Dieter Noll-Jansen. Zwar bäumten sich die Gastgeberinnen noch einmal auf und konnten sogar auf 19:20 verkürzen, doch für einen erneuten Ausgleich reichte es nicht. „Dazu waren die Gäste einfach zu clever“, so Noll-Jansen, dessen Mannschaft allerdings weiter auf einem Nichtabstiegsplatz liegt.

Erfreulicher für die Fortuna war auch, dass sich der Stadtrivale 1.FC Köln bei der HSG Gedern-Nidda mit 36:25 (14:12) durchsetzte, dabei aber 45 Minuten lang eine unterirdische Leistung zeigte. Erst eine Auszeit der Gastgeberinnen beim 23:24 (846.) nutzte FC-Trainerin Lyn Byl, um ihre Truppe neu zu sortieren. Danach brannte die ein Feuerwerk ab und spielte mit acht Toren in Folge ohne Gegentreffer die HSG schwindelig. „Das war eine solide schlechte Leistung“, bekannte auch FC-Sprecherin Barbara Dreyer. Man habe zu lange gebraucht, um sich auf die kleinen, wuseligen Gegenspielerinnen einzustellen.

Der seinem Trainer Patrick Selbach vom TV Derschlag zum Dünnwalder TV gefolgte Michael Romanov erwies sich beim Debüt mit sechs Treffern als Verstärkung, die 27:31 (14:16)-Niederlage gegen den SSV Nümbrecht konnte er nicht verhindern. „Wir waren zu hektisch und haben zu einfache Gegentore kassiert“, erklärte Selbach, dessen Torhüter auch nicht ihren besten Tag hatten.

Tabellenführer Longericher SC musste nach langer Wartezeit im Stau beim BTB Aachen erst warm werden, um sich dann standesgemäß 32:27 (15:11) durchzusetzen. Nach dem 9:8 machte sich die spielerische Überlegenheit mehr und mehr bemerkbar, Adrian Wirths festigte die Abwehr, Benjamin Richter verwertete alle sechs Siebenmeter, und Mestrum bildete mit Schauf erneut eine starke Flügelzange. „Ein hart erkämpfter, aber völlig verdienter Erfolg“, kommentierte LSC-Coach Christian Stark.

Die Oberligafrauen des Dünnwalder TV gewannen nach wechselhaftem Spiel (5:8, 17:12, 19:19, 24:22) gegen den TSV Bonn rrh. 29:24 (16:12). Es trafen Jassi Kaddatz (10/7), die am Ende treffsichere Verena Krause (7) sowie J. Förster (3/1), Settner (3), Flüter (3), Thöne (2) und Frings (1).